



Es gilt das gesprochene Wort!

Sperrfrist: 15. März 2010, 10:30 Uhr

„Bayerns Ländlicher Raum - Weichenstellungen für die Zukunft“

Rede

der
Bayerischen Staatssekretärin
für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie

Katja Hessel

anlässlich
der 12. Münchner Tage der Bodenordnung und
Landentwicklung

am 15. März 2010
München

Begrüßung

Sehr geehrter Herr Dr. Zehetmair,

sehr geehrter Herr Prof. Magel,

sehr geehrter Herr Beckedorf,

sehr geehrter Herr Prof. Nida-Rümelin,

sehr geehrte Damen und Herren Mandatsträger auf Landes- und kommunaler Ebene,

meine sehr geehrten Damen und Herren!

Auch ich darf Sie recht herzlich zu den **12.**

Münchner Tagen der Bodenordnung und Landentwicklung begrüßen.

Ich bin der Einladung gerne gefolgt.

Veranstaltung hat langfristige Zukunftssicherung im Blick...

Erstens, weil die Veranstaltung die **langfristige Zukunftssicherung fest im Blick** hat.

Das ist extrem wichtig und wird in Zeiten der Finanz- und Wirtschaftskrise leider etwas an den Rand gedrängt.

**...und berührt
Ressort dreifach**

Und **zweitens**, weil Ihr **Veranstaltungsthema** gleich in **dreifacher Hinsicht mein Ressort und meine Aufgaben berührt:**

- als Ministerium für **Infrastruktur**,
- als Oberste **Landesplanungsbehörde** – vor allem auch im Hinblick auf die aktuelle Reform der Landesplanung und
- als Koordinierungsstelle der Politik für den **ländlichen Raum** innerhalb der Bayerischen Staatsregierung mit dem **Staatssekretär-ausschuss „Ländlicher Raum in Bayern“**.

Gerade in meiner Funktion als Vorsitzende dieses Ausschusses ist mir mein Redethema **„Bayerns Ländlicher Raum – Weichenstellungen für die Zukunft“** eine Herzensangelegenheit.

**Bedeutung
ländlicher Raum**

Fakt ist: Ohne den **ländlichen Raum** ist Bayern nicht denkbar:

- Er macht rund **80 % der bayerischen Landesfläche** aus,
- in ihm leben fast **60 % der Bevölkerung** und
- rund die **Hälfte unserer wirtschaftlichen Gesamtleistung** wird auf dem Land erzeugt.

Den ländlichen Raum zu **vernachlässigen**, wäre **unverantwortlich**, eine Verschwendung der Fähigkeiten und Fertigkeiten seiner Bewohner sowie eine Vergeudung seiner besonderen Standortfaktoren.

Ihn dagegen zu **fördern**, ist eine optimale Zukunftsstrategie, die sich für uns alle in Bayern auszahlen wird.

**Ländlicher
Raum hat
oberste Priorität**

Deshalb versichere ich Ihnen gleich an dieser Stelle:

- Der **ländliche Raum** hat für die **Bayerische Staatsregierung oberste Priorität**.
- Wir werden weiterhin in den strukturschwächeren ländlichen Räumen Investitionen, Wachstum und Beschäftigung gezielt **anschieben** und **fördern**.

**Erfolge der
Vergangenheit**

Die **Politik** der Bayerischen Staatsregierung für den **ländlichen Raum** hat eine **lange Tradition**. In der Vergangenheit wurde dem **Leitziel der gleichwertigen Lebens- und Arbeitsbedingungen** in allen Landesteilen vor allem mit dem **Erschließungsprinzip** entsprochen. Und das durchaus erfolgreich.

Denken Sie nur an die „**Ostbayernautobahnen**“ A 93 und A 6, die damals zuweilen genauso spöttisch wie falsch als „Autobahnen ins Niemandsland“ bezeichnet wurden. Letztlich konnten durch sie aber Abwanderungsbewegungen in den 70er Jahren gestoppt und die wirtschaftlichen Standortbedingungen entscheidend verbessert werden.

Ähnlich positive Beispiele sind auch der **flächendeckende Hochschulausbau** und die **Erschließung aller Teilregionen mit Gründerzentren**.

**Gemeinsame
Strategie ist
wesentliche
Grundlage**

Eine wesentliche Grundlage für die Fortschritte in der Vergangenheit war die **gemeinsame Strategie** zur gezielten Stärkung vor allem des strukturschwachen ländlichen Raums.

Der **Staat** hat sich dabei auf die Schaffung geeigneter **Rahmenbedingungen** konzentriert.

Kommunen, Unternehmen, Verbände, Vereine und die Bürgerinnen und Bürger haben mit Tatkraft und Leistungsbereitschaft den **Rahmen vor Ort mit Leben gefüllt** und maßgeblich dafür gesorgt, dass der ländliche Raum so erfolgreich und lebenswert ist.

Das zeigt: **Ganzheitliche Entwicklungen** funktionieren nur dann, wenn es eine **abgestimmte Strategie** gibt und alle an einem Strang ziehen.

**Einsatz für
Politik aus
einem Guss**

Das soll auch so bleiben. Ich werde deshalb weiterhin alles daran setzen, dass mit einer Politik für den ländlichen Raum **aus einem Guss** gleichwertige und gute Lebensbedingungen in allen Landesteilen bestehen bleiben.

**Aktionspro-
gramm**

Meine Damen und Herren!

Am Ball bleiben will ich nicht nur beim Thema Zusammenarbeit, sondern auch bei unserem **Aktionsprogramm „Bayerns ländlicher Raum“**.

**Anpassungen
an aktuelle
Gegebenheiten**

Das Programm wurde Mitte 2007 beschlossen und bündelt rund 200 Einzelprogramme sowie Initiativen aller Ressorts. Es bildet auch **weiterhin eine gute Grundlage für unsere Arbeit** und wird nicht als starres Programm abgearbeitet, sondern **fortlaufend**, wo nötig, an die aktuellen Gegebenheiten **angepasst**. Das heißt:

- aktuelle gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklungen werden in das Programm eingespeist,
- bestehende Maßnahmen angepasst und
- neue hinzugefügt.

So haben wir beispielsweise

- bei unserem **Mittelstandskreditprogramm** die Konditionen spürbar vergünstigt, um krisenbedingte Finanzierungsprobleme der Unternehmen zu vermeiden,
- unsere **Technologie- und Forschungsförderung** ausgeweitet – gerade um in von der Wirtschaftskrise besonders betroffenen Regionen langfristige Innovationsimpulse zu setzen, und
- das **Breitband-Förderprogramm** erheblich verbessert und damit die Voraussetzungen geschaffen, dass die Kommunen den Ausbau ihrer Breitbandversorgung stärker vorantreiben können.

**Staatssekretär-
ausschuss**

Um es klar zu sagen: Das **Aktionsprogramm** „Bayerns Ländlicher Raum“ hat für die Bayerische Staatsregierung **hohe Priorität**. Damit die Umsetzung auch möglichst effizient erfolgt, sorgt der **Staatssekretärausschuss „Ländlicher Raum“** für die notwendige Koordination der Maßnahmen der einzelnen Ressorts.

Im Rahmen eines **Monitorings** hat der Ausschuss unter meiner Führung erst im letzten Jahr belegt:

- Die **Maßnahmen** des Aktionsprogramms werden **erfolgreich** umgesetzt,
- der **Freistaat engagiert** sich dabei **finanziell auf hohem Niveau** und
- viele der **bayernweiten Programme** wirken mit einem **hohen Anteil im ländlichen Raum**.

Die Analyse zeigt eindrucksvoll, dass wir dem **klaren Bekenntnis** zur Unterstützung des ländlichen Raums auch **Taten folgen** lassen.

**Schwerpunkt-
themen für 2010**

Und so soll es auch weiter gehen. Darum haben wir im Staatssekretärausschuss **Schwerpunkt-
themen für das laufende Jahr** festgelegt, die wir vordringlich bearbeiten wollen.

**Demographi-
scher Wandel**

Ganz oben auf der Agenda steht der **demogra-
phische Wandel**.

Wir haben für diese umfassende Herausforderung eine **Expertenarbeitsgruppe** eingerichtet, die unter anderem

- einen **Demographie-Check** für Kommunen und Kreise erarbeitet und
- die ressortübergreifende Zusammenarbeit zur erfolgreichen Bewältigung der demographischen Herausforderungen optimieren soll.

**Initiative Bei-
spielregionen**

Außerdem wollen wir die Umsetzung der **Initiative „Beispielregionen“** weiter forcieren. Die Initiative zielt darauf ab, gemeinsam mit den Akteuren vor Ort innovative und effektive Lösungen im regionalen Kontext, beispielsweise für die Themen Energie, Bildung und Wirtschaft, zu erarbeiten.

Weitere Themen

Weitere Schwerpunktthemen, die der Staatssekretärausschuss in diesem Jahr gesetzt hat, sind:

- die Ärzte- und Schulversorgung im ländlichen Raum,
- die bayernweite Stärkung der Fachhochschulstandorte,
- die Regional- und Innovationsförderung,
- die Stärkung der Innenstädte und Ortskerne sowie Themen wie
- bürgerschaftliches Engagement und Kultur,
- Verkehr und Telekommunikation,
- Energie,
- Tourismus und nicht zuletzt
- interkommunale Zusammenarbeit.

Meine Damen und Herren!

Überarbeitung

LEP

Neben der konkreten Projektarbeit werden für das Thema ländlicher Raum derzeit auch wichtige **Weichen für überörtlich raumrelevante Abwägungen, Zielvorgaben und Selbstverpflichtungen** der Staatsregierung **gestellt**. Sie alle wissen, was ich meine: Die Überprüfung und Überarbeitung des Landesentwicklungsprogramms.

Das LEP ist ein Programm der **gesamten** Staatsregierung und wird als solches komplett vom Ministerrat mit Zustimmung des Landtags beschlossen.

Grundsätzlich gilt: Das neue LEP soll schlanker und effektiver sein. **Leitmotto ist: „Weniger ist mehr“** – lieber ein Verzicht auf allgemeine Aussagen mit geringem Regelungsinhalt zugunsten notwendiger und wirksamer Festlegungen.

Wichtige Eckpunkte

Lassen Sie mich zum neuen LEP **fünf Eckpunkte** darstellen, die aus Sicht von Wirtschaftsminister Zeil und mir dringend geboten sind.

Leitziel beibehalten

Erstens muss das LEP auch weiterhin das **Leitziel der gleichwertigen Lebensbedingungen** in allen Landesteilen beinhalten. Wir wollen Chancengleichheit von München bis Hof.

Zentrale Herausforderungen aufgreifen

Zweitens muss das LEP **Antwort geben auf die zentralen Herausforderungen** unseres Landes, insbesondere auf

- den demographischen Wandel,
- den Klimawandel und
- die Steigerung und Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit.

**Eigenständige
Gebietskatego-
rie**

Drittens führt kein Weg daran vorbei: Der ländliche Raum muss eine **eigenständige Gebietskategorie im LEP** bleiben, um damit klare Zielsetzungen verbinden zu können, so etwa

- die vorrangige Förderung des sog. „strukturschwachen“ ländlichen Raums oder
- die Aufrechterhaltung von Infrastruktureinrichtungen auch bei geringerer Auslastung.

**System der
Zentralen Orte**

Viertens gibt es auch keine Alternative zum System der Zentralen Orte.

- Nur so können wir eine **flächendeckende Ausstattung** mit Versorgungs- und Dienstleistungseinrichtungen im ganzen Land in zumutbarer Entfernung sicherstellen.
- Nur so kann mit finanziell vertretbarem Aufwand **Basisinfrastruktur** auch bei rückläufiger Auslastung **vorgehalten werden**.

Konzeptionelle Alternativen zum System der Zentralen Orte **gibt es nicht** – weder in der Verwaltungspraxis anderer Länder noch in der Wissenschaft.

Klar ist aber: Ein auch in Zukunft tragfähiges Zentrale-Orte-System für Bayern erfordert eine Straffung und Anpassung des Systems, nicht zuletzt angesichts der Herausforderungen des demographischen Wandels.

Regional- planung

Mein fünfter und letzter Punkt ist das Thema **Regionalplanung**.

Für mich steht fest: Auch künftig wird es in Bayern eine **Planung auf regionaler Ebene** geben müssen.

Diese Ansicht wird übrigens auch durch eine breit angelegte Befragung von Experten, Verbänden und anderen Bundesländern bestätigt. Regionalplanung ist ein sinnvolles Scharnier zwischen landesweiter staatlicher Planung und der kommunalen Planung.

Meine Damen und Herren!

Schluss

Lassen Sie mich abschließend noch einmal betonen: Bayern ist nur stark, wenn ländlicher Raum und Verdichtungsräume gleichermaßen stark sind.

„Dreiklang“

Dafür kämpft die Bayerische Staatsregierung und setzt dabei auf den „**Dreiklang**“ LEP, Aktionsprogramm und Staatssekretärausschuss.

Ich betone noch einmal: Die **Zukunftsentwicklung** des ländlichen Raums kann nur **als Gemeinschaftsaufgabe** gelingen. Dafür müssen alle Akteure an einem Strang ziehen und sich als Team begreifen.

**Heutige
Veranstaltung**

Die **heutige Veranstaltung** setzt genau da an.

Sie informieren sich heute und morgen in einem breiten Teilnehmerkreis über zu erwartende Entwicklungen und Herausforderungen im ländlichen Raum und diskutieren, was daraus für Ihre und unsere konkrete Arbeit abgeleitet werden kann.

Seien Sie versichert: Die **Bayerische Staatsregierung** wird Ihre **Ergebnisse aufgreifen** und gemeinsam mit Ihnen – im konstruktiven Dialog – an der erfolgreichen Gestaltung der Zukunft arbeiten.

Ich wünsche der Veranstaltung einen guten Verlauf und Ihnen allen aufschlussreiche Vorträge, interessante Diskussionen und wertvolle Anregungen.

Vielen Dank!